



Trailer

Mord on Backstage

1244

Lustspiel in 3 Akten von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze) 5 H / 5 D od. 4 H / 6 D ca. 120 Min.

Heini Feinstaub (89)	Regisseur
Annemarie Lang (64)	Souffleuse
Simon Gurtner (36)	Techniker
Luca Bötsch (96)	Spieler, Gesundheitsfreak
Danielle Meierhans (104)	Spielerin, backt für alle
Peter Hofer (89)	Spieler, liebt Ziegen
Melanie Hofer (125)	Spielerin, seine Frau, hasst Ziegen
Katrin Feinstaub (89)	Aushilfs-Spielerin, Schwester des Regisseurs
Cindy Löwenzahn (79)	Tochter des grössten Sponsors der Gruppe
Bert Rutscher (60)	Kommissar, Theaterfan und verhinderter Autor

(Der Kommissar kann auch von einer Frau gespielt werden)

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: zweigeteilte Bühne (*Bühnenteil-Proberaum*)

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild: Eine zweigeteilte Bühne: (*einfach einzurichten!*)

Auf der linken Seite sieht man in ein typisch englisches Wohnzimmer der gehobenen Klasse. Einen runden Tisch mit 4 Stühlen, eine Stehlampe, kleines Sideboard od. Bücherregal, ev. Sessel mit Stehlampe. Wird das Wohnzimmer gewechselt, werden einfach die Möbel etwas umdekoriert, anderes Tischtuch, allenfalls Fauteuil mit Tücher überdecken und von der Bücherwand lässt man einen landhausmässigen farbigen Vorhang herunterfallen. Die Türe nach draussen ist und bleibt an der hinteren Wand.

Auf der rechten Seite sieht man die normale (*Un*)–Ordnung einer Amateur-Theatergruppe. Diese wartet auf ihren Auftritt während der Proben oder der Aufführung. Stühle aneinander gereiht, Kisten, benötigte Utensilien für die Auftritte, Kleiderstangen, Regale, Getränke etc. etc.... Auch hier ist die Türe hinten, sodass die Spieler dort während der „Aufführungen“ hinausgehen und links wieder auf die Bühne hereinkommen können. Vorne rechts hat es einen Schlupf, wo die Spieler in die anderen Räume des Probenraumes bzw. später des Aufführungsortes ein- und ausgehen können.

Die Trennung von Bühne und Backstage kann mit einem dicken Strich am Boden symbolisiert werden. Während der „Proben“ laufen die Spieler dann über den Strich auf die Bühne. Es soll aber so gespielt werden, dass die Spieler links und rechts sich quasi nicht hören können. Im dritten Akt dieses Stückes, wo dann die Aufführung stattfindet, nimmt man für die Teilung der Bühne einfach einen möglichst niedrigen, kurzen Paravent, welcher von hinten nach vorne gestellt wird und so die Räume optisch trennt.

Variante

Die Bühne wird vollständig für das „englische Stück“ verwendet, die Backstags-Szenen werden vorne in den Saal verlegt auf kleiner Bühne o.ä. So können die Spieler auch von draussen in den Saal kommen.

Inhaltsangabe:

Heini Feinstaub ist Amateur-Regisseur einer recht anspruchsvollen und gut spielenden Theatergruppe. In den letzten Jahre hatten sie immer Komödien aufgeführt und ihr Publikum bestens unterhalten.

Nun hat Heini ein Drama geschrieben und möchte dieses mit seiner Gruppe aufführen, da er der Ansicht ist, sie seien nun soweit, ihrem Publikum auch anspruchsvolle Stücke zu präsentieren. Seine Spieler hingegen sind da ganz anderer Meinung.

Das Stück spielt in England und die seltsame Sprache, die Heini „Shakespeare nachempfunden hat“, wie er sich ausdrückt, kann niemand im Kopf behalten, geschweige denn aussprechen. Zudem findet man das Stück grundsätzlich mehr als blöd, und so ist die ganze Gruppe ziemlich unmotiviert.

Zusätzlich ist die Stimmung im Team generell nicht besonders inspirierend, da jeder mit privaten Problemen miteinander und untereinander zu kämpfen hat. Die Proben verlaufen harzig und man sieht das Ende des Theatervereines in schwärzesten Farben vor sich.

Aber als Heini Feinstaub kurz vor der Premiere fast tot zusammenbricht, läuft die Gruppe zu Hochform auf und trotz Pannen am Laufmeter, fehlenden Utensilien und vergessenen Texten, wird die Premiere für die Theatergruppe ein voller Erfolg.

Allerdings nicht so, wie der Regisseur sich das vorgestellt hatte, aber dafür wird sein „Mörder“ verhaftet.

Aufwärmspiel im Stück

Alle stehen im Kreis, relativ nahe beieinander. Dann legt man schön im Rhythmus:

- die rechte Hand auf die rechte Schulter seines linken Nachbarn
- dann die linke Hand an die linke Schulter des rechten Nachbarn
- Dann rechte Hand auf die rechte Hüfte des linken Nachbarn, umgekehrt
- Dann rechte Hand auf das rechte Knie, umgekehrt
- Dann rechte Hand auf den linken Fuss, umgekehrt

Dies macht man drei mal, immer schneller, am Schluss schmeisst man die Hände in die Höhe und ruft „Tschakka“

Dazu sprechen alle im Chor:

Rechte Schulter – linke Schulter – rechte Hüfte – linke Hüfte – rechtes Knie
– linkes Knie – rechter Fuss – linker Fuss

Was tun die Spieler auf der rechten Seite, wenn nichts erwähnt ist

- Katrin ist am stricken
- Danielle liest ein Buch
- Cindy hört Musik mit i-Pod
- Melanie schreibt SMS
- Annemarie trinkt Wein oder Kaffee, blättert im Textheft
- Luca beschäftigt sich mit Laptop
- Peter studiert meistens vor sich hin

Die jeweiligen Seiten/Szenen können aber auch eingefroren werden

1. Akt

1. Szene: rechte Seite
Annemarie, Simon, Melanie, Danielle

Annemarie: *(von vorne)* Halli hallo, d Soufleuse isch cho, isch keine do? Natürlich bin wieder emol die erscht. Läck mir, das Puff wieder do hinde. Chönd die eigentlich ned besser Ornig ha? *(schnüffelt an einem Wäschestück)* De dörftets au wieder emol mit hei näh und wäsche, müffelet wien e toti Geiss. *(sie packt während des folgenden Gesprächs ihre Taschen aus, stellt 2 Flaschen Wein und 6 Gläser auf ein Tischli, schenkt 2 Gläser ein. Stellt eine Thermoskanne auf den Tisch, pappt einen grossen Zettel an, wo drauf steht „Annemarie“)*

Simon: *(von vorne)* Höi Annemarie. No niemer do?

Annemarie: Bin ich niemer?

Simon: Wenn du mich so frogsch.... *(sie gibt ihm einen Knuff in die Seite, er weicht lachend aus)* Sorry, isch en Witz gsi. Wie goots eigentlich dim Hund?

Annemarie: Danke, besser, mer merkt ihm gar nüüt me aa.

Simon: Denn hett er aber Glück gha!

Annemarie: Das chasch luut säge. Wenn ich de Dubel verwütsche, wo mim Hund Gift is Fuetter gmischlet hett...!

Simon: Es git efängs grauehafti Tierquäler uf de Welt, ich verstands ned. Aber schön, dass es dim Flou-Flou wieder besser goot.

Annemarie: Danke für dis Mitgfuehl... Magsch au en Schluck?

Simon: So früh am Obe ned, danke. Villecht i de Pause. En Schluck Kafi nähmt ich gern.

Annemarie: *(verlegen)* Es hett leider ebe nümme so vill. Morn nimm ich meh mit, isch okay?

Simon: Keis Problem.

Melanie: *(von vorne)* Höi zäme. Gopf, bin ich wieder gstresst! Weiss wüerkli ned, warum ich mir das jede Winter immer wieder aatue.

Annemarie: Mach doch mol e Pause vom Theaterspiele. *(leise zu Simon)*
Es wär keine verrückt!

Melanie: *(schaut sie böse an)* Solang min Maa spillt, spill ich au!

Annemarie: Scho klar, suscht hesch ihn jo nümme under Kontrolle, gäll.

Melanie: *(giftig)* Wotsch ned dusse eini go rauche?

Annemarie: Gueti Idee! *(hinten rechts ab, nimmt Thermoskanne mit)*

Simon: Sali Melanie.

Melanie: Was hett jetzt die dumm Bemerkig sölle bedüüte?

Simon: Villecht hett sie nume gmeint, du söttisch din Maa ned so umenand kommandiere. Das händ d Manne ned so gern.

Melanie: Was min Maa gern hett und was ned, das bestimm immer no ich!

Simon: Wie du meinsch. -- Isch din Hueschte jetzt besser? Hett min Saft gwürkt?

Melanie: Jo danke, um einiges besser! Es richtig Wundermitteli wo du mir gäh hesch!

Simon: Guet...

Melanie: Es isch richtig herzerwärmend, wie lieb du dich immer um öis alli kümmerisch.

Simon: *(lacht)* Mueter Theresa isch min Vorname!

Melanie: Es sötti meh vo dinere Sorte gäh, Simon.

Simon: *(grinst)* Ich weiss. So, ich muess emol luege, wien ich de Schiinwerfer am beschte iistelle, damit d Schlusszene guet wirkt, au wenn ich ned det obe stand. *(hinten ab)*

Danielle: *(von vorne, fröhlich und aufgestellt, trägt ein Tablett, mit einem Geschirrtuch zugedeckt)* Höi zäme! Hüt isch mer wieder emol es Meischerstück glunge, absolut grandios!

Melanie: Hesch bache? Sehr guet! Dörf i emol? *(hebt das Tuch von der Platte)*

Danielle: *(schlägt ihr auf die Finger)* Finger ab de Röschti! Suscht hetts nochane wieder nüüt meh für die andere.

Melanie: Aber ich sterbe vor Hunger! Bin gar ned dezue cho, zum ässe, bin so gstresst. Chan ich ned es Stuck ässe?

Danielle: Nei! Grundsätzlich sind die Mitbringsel als Häppchen dänkt für d Pause und ned zum gratis Znacht fuettere.

2. Szene: rechts
Melanie, Danielle, Luca, Cindy

(linke Seite, Cindy kommt auf die Bühne, schaut sich neugierig um, fasst die Gegenstände an, pantomiert die grosse Diva, die sie einst werden wird. Langt in die Tasche von Lucas Jacke, nimmt goldenes Feuerzeug, schaut es an, steckt es ein)

Luca: *(von vorne)* N Obed!

Danielle/Melanie: Hey!

Luca: Simmer komplett, chömmer aafange?

Danielle: D Hälfti fehlt no.

Luca: Immer s gliiche. Ich schloone jetzt denn vor, dass mir die Probe uf die achti verlegged, wenn sowieso immer d Hälfti z spot chunnt. Ich hetz mich do ab für nüüt und wieder nüüt....

Danielle: ...Sie chömed sicher glii. Wotsch es Schinkegipfeli?

Melanie: Aha! DEM gisch wieder öppis!!

Danielle: Im Gägesatz zu andere Lüüt... *(schaut Melanie bezeichnend an)* bringt au de Luca ab und zu öppis a d Probe für d Gruppe.

Luca: Danke, Danielle. Aber du weisch jo, ich bin Vegetarier, das isch nüüt für mich. Ich han mir selber öppis vorbereitet. *(zieht aus seiner Tasche einen Vital-Riegel und eine Flasche)*

Melanie: Scho wieder Rüeblisaft! Pass uuf, dass dir kei Hasezäh wachsed, hahaha. *(nimmt Glas, nippt)* Wotsch ned au en Schluck Wii?

Luca: Du frogsch immer s gliich. Nei!! Ich trinke ned!

Melanie: Werum eigentlich ned? Us Prinzip?

Luca: Schlicht und eifach, will ich ihn ned verträge. Ich weiss au ned werum, aber eis Gläslü Wü oder en Schluck Schnaps und ich han s Gfüel, ich seigi sturzboffe und ich bin nümme ich. Also loon ich d Finger devo und trinke Mineralwasser oder Rüeblisafft.

Cindy: Hallo? Isch niemer do?

Danielle: Hett do ned öpper grüeft?

Melanie: Ich han nüüt ghört. *(klaut ein Schinkengipfeli und stopft es in den Mund)*

Cindy: Halloooo...?!

Danielle: Do hett doch öpper grüeft, hesch denn das ned ghört?

Melanie: *(kaut krampfhaft und schluckt)* Mmhmhjm.... *(schüttelt heftig den Kopf)*

Danielle: Das isch doch hinde uf de Bühni gsi. *(geht hinten weg, ohne sich umzudrehen ruft sie)* Und wehe, du chlausch nomol es Schinkegipfeli! *(geht zu Cindy)* Wer sind denn sie?

Cindy: Entschuldigung, ich glaube ich han mich verirrt. Ich sötti do e grösseri Rolle spiele im Stuck „Der Mord von Pathworth Castle“. Ich bin d Cindy Löwezahn.

Danielle: Von dem weiss ich nüüt.

Cindy: *(enttäuscht)* Oh... und jetzt?

Danielle: *(legt ihr Arm um Schultern)* Denn wartet mer halt emol uf öise Regisseur, de wird jo wohl informiert sii. Lueg Cindy, Backstage isch do! *(gehen rüber)* Do sitzed mir amigs und wartet uf öise Uuftritt. Lüütli, mir händ en neue Star übercho!

Cindy: *(verschämt kichernd)* Also, en Star bin no ned würkli.

Melanie/Luca: Jo du seisch.

Danielle: Das isch d Cindy Löwezahn, sie spillt offebar siit hüt bi öis mit. Und ganz offebar simmer wieder emol ned informiert worde.

Melanie: Aber das kenne mir jo, mir gheied immer vo einere Ueberraschig i die ander bi öisem Regisseur.

Luca: Blödsinnigi Text, churzfrischtigi Aendrige, Striichige, Ergänzighe....

Danielle: ...Cindy, das isch de Luca Bötsch, er spillt de Sir Reginald Hatherstone-Forthescew und das isch d Melanie Hofer, sie isch ganz e gemeini Mörderin.

Cindy: Jesses!

Melanie: Selbstverständlich nume uf de Bühni!

Danielle: Ich bin d Danielle. Ich spill d Lady Marylinn Hatherstone-Forthescew und werde vo dere heimtückische Person hinderrücks meuchlings vergiftet und ermordet. Im übrige säged mir im Theater enand alli eifach du.

Cindy: Ich bin d Cindy.

Danielle: Das hesch erwähnt. Nimm dir en Stuhl. Do wartisch uf dini Uftritt – sofern denn eine hesch – und bliibsch eifach ruehig sitze.

Cindy: Danke. *(setzt sich schüchtern hin)*

Danielle: Wo isch eigentlich d Annemarie? Die schimpft sich doch immer Regieassistänz, also müesst sie doch informiert sii.

Melanie: Dusse am rauche.

Alle: *(ausser Cindy rufen im gleichen Sing-Sang) An-ne-Ma-rieeee!!! (Danielle nach draussen)*

Luca: Weisch denn scho genau, was für e Rolle dass du spillsch? Mir sind grundsätzlich komplett und üebe scho siit emene Monet. De erschti Akt stoht bereits.

Cindy: Also... ned so genau. De Herr Feinstaub hett gseit, ich heigi e tragendi Rolle.

3. Szene: rechts

Annemarie, Melanie, Danielle, Heini, Luca, Cindy, Peter, Katrin

Peter: *(von vorne, hastet herein)* Nobed mitenand. Sorry. Bin echli spoot. Han no müesse mini Geisse fuettere.

Luca: Mer schmöckts bis do ane.

Melanie: *(zischt ihn an)* Dörfisch amigs au no dusche, das isch jo mega piinlech.

Peter: Ich cha ned immer alles mitenand. Go poschte han ich au müesse für morn, will du jo offebar kei Ziit hesch.

Melanie: Ich han mit mim Scheff no es dringends Briefing müesse durenäh.

Peter: Ah jo? Seit mer dem jetzt eso?

Cindy: Grüezi.

Peter: *(erstaunt)* Grüezi. Neu do? Hey, ich bin de Peter.

Cindy: Ich bin d Cindy. Ich spill do e grossi Rolle... hett mer mir gseit.

Peter: Aber mir sind doch komplett?! Fallt öpper uus? *(schaut Melanie an, erfreut)* Wotsch ufhöre?

Melanie: Das hettisch gern! *(Danielle und Annemarie von hinten rechts)*

Annemarie: Es tuet mer leid, es tuet mer schampar leid, entschuldigung! De Heini hett mir s no gseit gha, ich has leider vergässe. Mir chömed jo Zuewachs über. Das isch d Cindy Löwezahn, sie spillt ab hüt bi öis mit.

Alle: Was genau?!

Annemarie: Ich glaube, de Heini hett ihre no e Rolle inegschriebe is Stuck, sie spillt s Dienschmeitli, wo echli doof isch – irgend so öppis.

Melanie: *(für sich)* Denn muess sie sich jo ned gross verstelle.

Heini: *(von vorne, er ist ein ziemlicher Büffel und nicht wirklich nett oder angenehm)* Simmer komplett... chömmer afange?

Alle: *(sehr betont)* Gueten Obe, Heini!

Heini: Jojojo, n Obed. I dem Fall fanged mer grad aa. Zweite Akt, erschti Szene... *(klatscht in die Hände)* ...los los los!

Danielle: Zerscht ufwärme, Heini!

Heini: Säb au no. Okay, wenns muess sii. Ufstelle! *(Cindy schaut zu. Alle stellen sich im Kreis auf, fangen an mit Aufwärmspiel – siehe Seite3 - aber nach dem zweiten „rechtes Knie“ hört Melanie auf)*

Melanie: Das isch doch Chindergartezüügs, das nützt doch nüüt!

Danielle: S tät grad dir aber souguet. Würdsch villedt echli besser spiele.

Melanie: Jetzt hörsch aber uuf!

Heini: Sehr guet, mir höred uuf!

Peter: Schaad!

Cindy: Für was isch das guet?

Danielle: *(doziert leicht spöttisch)* Das ist guet für die physischi und psychischi Lockerig, guet für d Atmig und d Entspannig.

Luca: *(freundlich)* Du söttisch nie chalt uf d Bühni, weisch. Du söttisch kei Problem vo dim Arbeitsplatz is Theater mit überebringe.

Melanie: *(giftig)* Me söttis eifach echli intensiver und länger und vermehrt durezieh, ned nur grad eis warm-up! Genau drum isch es ebe Chindergartezüügs!

Heini: Mir händ kei Ziit für stundelangi warm-ups! Mir sind sowieso scho hindedrii im Probleplan. Also, los gohts, 2. Akt, 1. Szene!

Cindy: Grüezi, Herr Feinstaub.

Heini: Wer bisch denn du?

Alle: D Cindy!

Heini: Tochter vom Morgestern? Jesses, dich han ich fascht vergässe. Hesch de Text uswändig glehrt, won ich dir gschickt han?

Cindy: Ich has probiert.

Heini: Was heisst das?

Cindy: Er isch wahnsinnig kompliziert. All die viele verschiedene englische Näme, die chan ich mir fascht ned merke, uuspräche scho gar ned.

Melanie: Tja, mit so Problem muess mer rechne, wenn mer e grossi tragendi Rolle hett, Cindy!

Heini: Melanie, halt dini Klappe. Lueg Cindy, das isch jo **das** ii-Tüpfli a dere ganze Sach, a dem ganze Stuck! Die viele englische Näme mit em „th“... *(er presst die Zunge zwischen die Zähne und Lippen und spricht das „th“ penibel aus)* ...wo bitte korrekt vo jedermann uusgsproche wird und...

Peter: ...und die viele englische Näme, wo sich kein Mönsch cha merke!

Luca: Und all die viele englische „th“, wo die meischte ned emol richtig chönd uusspräche!

Danielle: Es tönt total läppisch.

Heini: Das bring ich euch scho no bii – und wenn ich mit de Peitsche muess knalle. Also, los gohts. *(die Spieler gehen auf die linke Seite. Melanie und Peter bleiben sitzen, reden nur ab und pantomimisch miteinander, keine sehr freundlichen Gesichter)*

4. Szene: links

Danielle, Heini, Luca, Cindy, *(Melanie, Peter)*

(Luca und Danielle positionieren sich, Cindy stellt sich vor die Eingangstüre, bleibt stehen)

Heini: Was isch?

Cindy: Ich weiss ned was ich muess mache.

Heini: Dis Stichwort isch: Ich bin ein Mann!

Luca: Das säg ich.

Heini: *(mühsam beherrscht)* Jo Luca. Nachdem du do de einzig Maa bisch i dere Szene isch das wahrschiinlech die logische Schlussfolgerig! – Also, i dem Augeblick chunnsch mit emene Tablett ine, seisch din Text und fangsch aa, de Tisch decke.

Cindy: Wäge was muess ich das mache?

Danielle: *(ironisch)* Vilecht, will du s Dienstmeitli bisch?

Heini: Ich erklärs dir churz: *(der Spieler sollte die englisch ausgesprochenen „th’s“ perfekt beherrschen!)* Hüt Obe händ Lady und Lord Reginald und Marylenn Hatherstone-Forthescew uf Fotheringhay Castle in Northhamptonshire ihri alte Fründe Misses und Mister Sophie und John Pickenham vo Pethworth Castle in South Upper Middletown zum Dinner iiglade. Das isch de Usgangspunkt, isn’t it?!

Danielle: Das chunnt mir eifach wahnsinnig bekannt vor. Hett ned de Lorient emol so en Sketch gschriebe mit all dene „th’s“?

Heini: Ganz sicher ned! Wenn dir das dopplet vorchunnt, denn hett er höchstens vo mir abgeschriebe!

Danielle: De Lorient isch tot, du Ignorant!

Luca: Ich hoffe nur, mir chömed do kei Urheber-Rächtschlag an Hals über, ich sägs dir!

Heini: Quatsch! Wiiter! Also, **Cindy:** Ihr befindet euch uf em Stammschloss vo Lady und Lord Reginald Hatherstone-Forthescew, wie vorane erwähnt, uf Fotheringhay Castle. So, everything clear now?

Cindy: Ned ganz.

Luca: Korrekt würd das au heisse: did you get it – Mister Regisseur!

Heini: Rued jetzt! *(zu Cindy)* Lady und Lord Hatherstone-Forthescew möchtet en Teil vo ihrem Geld ihrne alte Fründe vermache, wenn sie denn emol absärbled, und de Gedanke a so vill Gäld entfacht Mordglüsch bi dene besagte alte Fründe.

Danielle: De erscht Akt isch z lang und todlangwiilig, will praktisch die ganzi englisch Entstehigsgeschicht verzellt wird...

Heini: ...Danielle!!!

Danielle: ...und de 2., 3., und 4. Akt sind denn dermasse churz, dass s Publikum sicher dänkt, sie heiged zwüschedure gschloofe, wills nüüt meh checket.

Heini: Jetzt übertriib ned immer eso! Mer muess doch s Publikum uf s Stuck iistimme.

Luca: Aber doch ned e ganzi Stund lang!

Cindy: Um was goots eigentlich ganz genau i dem Stuck?

Luca: *(setzt sich)* Okay, es wird wahrschiinlech echli spöter hüt, wenn das so wiiter goot.

Danielle: Grundsätzlich fänd ich s no guet, wenn du öis au ungefähr chönntisch säge, was jetzt neu isch mit dem Dienschtmaitli!

Heini: Jo jo, stress ned ume. Do, ich has euch uufgschribe... *(verteilt Blätter an Danielle und Luca)* Das chunnt ganz easy. Wo isch d Annemarie?

Luca: Am rauche.

Alle: An-ne-ma-rieeee!!!

Heini: Los jetzt!

5. Szene: linke Seite

Danielle, Heini, Luca, Cindy, Annemarie, *(Peter, Melanie)*

(wenn die Gruppe das Theaterstück probt/spielt, soll hier recht übertrieben werden mit der ganzen Gestik, der steifen Körperhaltung und der Sprache)

Danielle: *(nimmt einen Stickrahmen, sticht. Sie spielt ängstlich und unsicher, gemäss ihrer Rolle)* Reginald, mein Lieber, mich deucht, es wäre nicht der passende Zeitpunkt heute Abend, weil...

Luca: *(steht ächzend auf)* ...euch immer deucht, der Zeitpunkt ist nicht geeignet, meine liebe Marilyn. *(er schenkt sich einen Whisky ein, er trinkt gerne, der Lord)*

Danielle: Ein ungewohntes Unwohlsein mich beschleichen tut bei dem Gedanken an unsere Gedanken, lieber Reginald.

Luca: Oh, liebste Gattin, warum seid ihr auch immer so ängstlich, so verzagt? Glaubed mir, dieser Gedanke sei wohldurchdacht.

Danielle: Aber villeicht könnten unsere Gedanken die guten Gedanken unserer lieben Freunde in schlechte Gedanken umwandeln?

Luca: Lasst mich nur machen, liebste Marylinn, ich weiss, was ich tue, ich bin ein Mann. *(Cindy kommt rein, öffnet Mund und schliesst ihn wieder)*

Danielle: *(an Heini)* Das isch doch wieder emol tüppisches Macho-Gelaber!

Heini: Wiiterspiele!

Annemarie: *(kommt reingestürzt, setzt sich links in eine Ecke auf einen Hocker)*
Tschuldigung! *(nimmt Textheft auf die Knie)*

Cindy: Chan ich jetzt rede? *(Heini nickt grosszügig)* Ich wüschte, das Deck zu tischen, Mylady.

Heini: Wie bitte?!

Cindy: Tschuldigung – ich meine: Ich wüschte, den Tisch zu decken, Mylady.

Danielle: So tut gut daran, sie Gute, die Zeit entfleuched!

Cindy: Sehr wohl, Mylady – *(zu Heini)* Muess ich jetzt de Tisch decke?

Heini: Das wär d Meinig gsi, nachdem du das aakündiget hesch.

Luca: Unsere lieben Freunde Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle täten gut daran, zu wissen, dass wir auch nach unserem Tode an sie gedenken täten.

Danielle: *(zweifelnd den Kopf schüttelnd)* Wenn ihr so zu meinen belieben tut...

Luca: ...Ich täte!

Danielle: Die Aussicht auf viel Geld aus anderen Händen haben schon manche Freunde zu Feinden werden lassen und...

Cindy: ...Was isch das für ne Sproch?

Danielle/Luca: En soublöde!

Heini: *(dramatisch)* Das isch Shakespeare!!... Also fascht... Ich han die Sproch dem grosse englische Dramaturg nochempfunde!

Luca: Lächerlich! Die Sproch hesch doch du erfunde! DAS esch das wahre Drama!!!

Heini: Zwiiflisch du a minere Kompetenz?

Luca: *(ironisch)* Was meinet ihr zu denken zu belieben?

Heini: Wiiter!

Danielle: ...zu Feinden werden lassen und...

Luca: Erlaubt, meine liebe Marilyn, dass ich das besser zu wissen behaupte.

Annemarie: *(verbessert mit Zungenschnalzen o.ä. wackelt mit dem Finger hin und immer – immer beim Korrigieren)* Dass ich behaupten tue, das besser zu wissen.

Luca: *(Zähne knirschend)* Dass ich behaupten tue, das besser zu wissen.

Danielle: Nun gut. Wenn ihr so meinen tut... *(wendet sich an Heini)* Ächt Heini, das sind so soublödi Dialög, do lauft öis jo s Publikum devo! Ich verstande jo sälber ned, was ich do säge!

Heini: Ich erklärs dir nomol. *(alle vier setzen sich auf die Stühle und Heini erklärt – nun pantomimisch seine Sicht der Dinge)*

6. Szene: rechts

Peter, Melanie, *(Danielle, Heini, Luca, Cindy, Annemarie)*

Melanie: Du hesch aber cheibe lang gha, zum die Geisse fuettere.

Peter: S Zickli hett ned recht welle suufe. Ich han müesse debii sii.

Melanie: Esch es ned ehnder die Zicke us dim Büro gsi?

Peter: Melanie bitte, ned scho wieder! Dini lifersucht isch langsam unerträglich.

Melanie: Ich wär ned iifersüchtig, wenn du mir kein Grund defür gäbtisch!

Peter: Ich betrüge dich ned! Ich han gar kei Ziiit, zum dich go betrüge. Ich schaffe de ganz Tag und z Obe kümmerge ich mich um mini Geisse.

Melanie: Chönntisch dir es anders Hobby zuetue. Eis, wo weniger stinkt!

Peter: Lass mich doch in Rue! Du kritisiersch ständig a mir ume und losch mir kei Freiheit.

Melanie: Wie bitte?!

Peter: Isch doch wahr! Öises Problem esch, dass mir vill z schnell ghürote händ. Mir händ öis jo chuum kennt.

Melanie: Was söll jetzt das wieder heisse?! *(er zuckt nur die Schultern)*

7. Szene: links

Annemarie, Danielle, Heini, Luca, Cindy *(Melanie, Peter)*

Heini: Everything clear, now?

Luca: Klar isch nume, dass mir no nie sones blöds Stuck gspillt händ. Ich danke ned, dass das bim Publikum aachunnt.

Heini: Ghör ich do gwüssi Ressentiments us dine Wort? *(er hält sich etwas den Magen, verzieht das Gesicht und wirft sich eine Tablette rein)*

Luca: Wenn du mich so frogsch - jo! Das Stuck, wo du do gschriebe hesch, esch eifach en katastrophale Blödsinn.

Danielle: Chömmer ned öppis Anders iistudiere? Mir hettet doch no Ziit und ich finde...

Heini: ...Kei Diskussione jetzt! Das isch es bombemässig guets Stuck mit all dene englische Näme, s Publikum wird sich wie in England fühle, was säg ich do, bim Shakespeare höchstpersönlich! En Mord passiert wie bim Hitchcock, es isch undurchsichtig wie bi de Agatha Christie, spannend wie bim Edgar Wallace, d Uufklärig wird vom Inspektor Barnaby himself gleitet - es wird sensationell! S Publikum wird zittere vor Spannig und Uufregig!

Luca: S Publikum wird zittere, will's fluchtartig de Saal verloh wott! *(Heini schaut ihn böse an)* Okay, okay, ich spiele ja schon.

(Luca und Danielle stellen sich wieder in Positur, Cindy schaut auf Heini, Luca und Danielle auf Cindy)

Heini: Use, Cindy, use! Und nochane wieder ine cho und die gladne Gäscht aamälde! *(Cindy geht raus und kommt wieder rein)* Würdsch bitte uf dis Stichwort warte? *(Cindy wieder raus)*

Luca: Sorry, Heini, für was hesch jetzt die no müesse iiboue?

Heini: Ihre Vatter sponseret öis jedes Joor d Möbel, er hett es Möbelhuus, falls du das vergässe hesch. Und sis Töchterli möcht gern Theater spiele! Es isch mer nüüt Anders übrig bliebe. Rueh jetzt! – Ciiiiindy!!

Cindy: *(kommt rein)* Mylady, Mylord, es erlauben sich, Lady und Mylord ihre Aufwartung zu machen Sophie und John Pethworth Castle aus Pickenham City anzumelden!

Annemarie: Es heisst Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle!

Cindy: Tschuldigung... Sophie und John Pickenham von Pethworth Castle ihre Aufwartung zu machen.

Danielle: Sie seien, gewährt ihnen die Bitte, in unserem Bunde der Dritte. *(wendet sich an Heini)* Das hesch doch wieder klaut, das isch vom Schiller!

Heini: Ich chlaue ned, das isch freies Dichtertum! Künstlerische Autore-Vielfalts-Ideerichtum sozäge!

Danielle: Das isch fertige Bockmisch! Usserdem wäre mer doch jetzt z vierte und ned z dritte.

Heini: Jetzt höred ihr augeblicklich uuf a mim Stuck umezmotze. Reded jetzt!

Danielle: *(schnauft tief)* Sie seien, gewährt ihnen die Bitte, in unserem Bunde der Dritte, liebe... *(zu Heini)* hett die au en Name?!

Heini: Aää... säged mer... säged mer... Gwyneth.

Danielle: Oh nei, ned scho wieder das doofe „th“. Wie wärs mit Jane?

Heini: Gwyneth! Denn bliibed mer im Konzept mit öisem englische „th“. Wiiter!

Danielle: Nun gut, Gwinnesssss... *(lapidar und genervt)* sie sölled ine cho.

Heini: *(schnauft tief, sagt aber nichts mehr, alle warten. Dann brüllt er)* Familie Hofer!!

(Melanie und Peter springen auf, gehen hinten ab, kommen wieder links durch die Türe rein, bereits professionell im Stück)

8. Szene: links

Annemarie, Melanie, Peter, Danielle, Heini, Luca, Cindy

Melanie: *(mit ausgebreiteten Armen auf Danielle)* Marylinn meine Liebe, du siehst mich hocheerfreut, dich erneut bei bester Gesundheit zu erleben!

Peter: Reginald, alter Gauner, danke für die Einladung, ich freue mich, wieder mal was Anständiges zwischen die Zähne zu bekommen.

Melanie: Mein Gatte beliebt zu scherzen. Er tut meine Kochkünste nicht so überaus lieben.

Peter: Das sind keine Kochkünste, Retschi, alter Gauner, das sind Mordattacken, ha ha ha!

Cindy: Wieso redt de ned au so gschwulle wie die andere?

Heini: Das isch ebe s gwöhnliche Proletariat, Löwezahn, de cha ned so vornehm rede wie die andere.

Luca: Das isch völlige Schwachsinn. Wenn das Stuck um 1830 sötti spiele, sött de au so soublöd deher rede wie die andere au, Proletariat hin oder her.

Heini: Ueberhaupt ned, das git dem Stuck erscht die richtigi Würzi. Und jetzt schnorr ned immer dezwüsche! Also Cindy, de John Pickenham isch mehrfache Millionär gsi und sini Frau hett ihn nume wägem Gäld ghürote. Sie isch verarmte Adel gsi.

Melanie: Leider isch er zwüschezeitlich Pleite, was sim Schatziputzi echli z schaffe macht.

Peter: Und drum isch öisi Ehe so ziemlich am Arsch.

Danielle: (*süffisant*) Also, die vo de Sophie und em John Pickenham von Pethworth Castle – damit mir öis rächt verstönd.

Melanie: Ach, bis doch eifach emol ruehig!

Heini: Chöne mer bitte wiiter mache?!

Cindy: Wieso schaff ich eigentlich do uf dem Schloss?

Heini: Lueg Cindy, wenn du do s Dienschtmeitli bisch, denn muesch nüüt Anders mache, als aaständig d Lüüt aamälde und s Ässe und s Trinke ine bringe. Kei Biografie, kei verzwickti Familiengeschichte, kei uneheliche Chind-Lord-Chöchin-Beziehig – eifach nume s Dienschtmeitli – gäll?!

Cindy: Ich hett aber gliich no e Frog.

Heini: (*resigniert*) Okay, denn frog. (*alle setzen sich und reden pantomimisch weiter, irgendwann geht Annemarie nach draussen*)

9. Szene: rechts

Simon, Katrin (*Melanie, Peter, Danielle, Heini, Luca, Cindy*)

(*von vorne Katrin, Handy am Ohr*)

Katrin: Kei Poblem. Mir macheds a de Premiere. Denn hämmers hinder öis.

Simon: (*von hinten rechts*) Sali Katrin.

Katrin: Sali. Alles im grüne Bereich?

Simon: S goot. Sie chömed ned wüerkli vürschi!

Katrin: Wo sinds?

Simon: I de zweite Szene glaub ich.

Katrin: Aber ned im Ernscht, oder? Gopf, s nöchtscht Mol chumm ich also erscht am halbi zähni, denn sinds denn wenigststens fertig!

Simon: De Heini hett sini komische Probeplän ned wüerklich im Griff.

Katrin: Das chasch luut säge! Das isch also s letschte Mol, won ich am Heini de Gfalle tue und mitspiele, nur will er zwenig Lüüt hett.

Simon: Esch halt ned so eifach, gueti Spieler z finde. (*strahlt sie an*) Und du bisch megaguet!!

Katrin: Danke. Ich mach das jo nume us reinem Goodwill, ich han wüerkli anders z tue.

Simon: Er isch halt din Brüeder.

Katrin: Das isch aber au de einzig Bonus, won er hett!

Simon: Hesch recht. S Stuck isch en fertige Habakuk, und vor allem isch die Sproch zum devolaufe und vo wüerklicher Dramatik hett de Feinstaub kei Ahnig!

Katrin: Ihr händ doch bis jetzt immer Komödie gspielt... und zwar gueti...!

Simon: (*trocken*) Sind jo au ned vo ihm gsi.

Katrin: De Heini mit sim englische Drama – eifach schlimm. S Publikum wird öis devo laufe!

Simon: *(dramatisch)* Mir wärde mit Tomate und fuule Eier beworfe...!!

Katrin: Mir graut...! -- Händ ihr immer no kein Schauspieler gfunde für die Rolle vom Inspektor?

Simon: Nei, ich muess immer no iispringe. Sehr umständlich. Bin immer no am überlegge, wien ich d Schiinwerfer muess iirichte. *(hinten ab)*

10. Szene: links

Peter, Annemarie, Melanie, Danielle, Heini, Luca, Cindy *(Simon, Katrin)*

(alle stehen von ihren Stühlen auf)

Heini: Alles klar jetzt? Denn wiiter!!!

Cindy: Belieben Mylady, denn jetzt schon den Sherry... äää... wie goots wiiter...?

Heini: Wo isch d Annemarie?

Melanie: Dusse am rauche.

Alle: An-ne-ma-rieeee!!!

Cindy: Halt, ich weiss es wieder... belieben Mylady denn jetzt schon den Sherry zu kredenzen?

Danielle: Ihr tut gut daran, Gwyneth - servieret please! *(Cindy ab, gestresst Annemarie von draussen)*

Annemarie: Tschuldigung!!! *(setzt sich wieder hin)* Wo simmer?

Luca: Immer no am Aafang.

Heini: 2. Akt, 2. Szene, alli vier hocked jetzt ab! *(man setzt sich)*

Melanie: Was gedächtet ihr denn, liebste Marylinn, uns berichten zu wollen?

Danielle: Nun denn, mein geliebter Gatte hatte die Intention *(Intenschän ausgesprochen)* euch... euch... *(schaut hilfesuchend ihren Gatten an)*

Luca: Euch... liebste Sophie und euch, verehrter John, einen kleineren Teil unseres Vermögens bei unserem Ableben vermachen zu tun.

Peter: Das ist sehr flott von euch, alter Kumpel, aber völlig unnötig!

Melanie: *(zischt ihn an)* Schweig, du Unglücksrabe! *(lächelnd zu den anderen)* Wie überaus löblich und grosszügig von euch, Lady Marylinn, Lord Reginald. Möged ihr aber noch lange das weltliche Dasein auf diesem Leben geniessen.

Annemarie: Das irdische Leben auf dieser Welt geniessen.

Melanie: *(knirschend)* Das irdische Leben auf dieser Welt geniessen.

Danielle: Mein geliebter Gatte dachte, es wäre nur das mindeste, euch etwas teilhaben zu lassen, da ihr euch doch immer so... so.... *(schaut hilfesuchend ihren Gatten an)*

Luca: ...so vortrefflich um „Sir Bubblegum“ gekümmert habt, sofern meine Gattin und ich geschäftlich unterwegs gewesen sein täten.

Melanie: Das taten wir doch gerne machen! Ich liebe ja ihr Hündchen über alles!

Peter: *(zu Luca)* Wobei der kleine Schlingel meiner Gattin manchmal ganz schön zu schaffen machte, wenn er nicht so wollte wie er sollte.

Melanie: *(Danielle nett anschauend)* Aber sobald er mit seinem kleinen Schwänzchen wedelte, konnte ich ihm nicht mehr widerstehen.

Luca: Aber nun setzed euch... *(giftig zu Heini)* ...Regieänderig - wir hocken ja schon! - I dem Fall: Lasset uns ein Häppchen essen und trinken vor dem Dinner.

11. Szene: rechts

Simon, Katrin, Bert *(Peter, Annemarie, Melanie, Danielle, Heini, Luca, Cindy)*

(von vorne Bert Rutscher)

Bert: Gueten Obe.

Katrin: Grüezi.

Bert: Min Name isch Bert Rutscher. Isch de Simon ned do?

Katrin: Was möchte sie vom Simon?

Bert: *(stottert etwas herum)* Jo, er hett gmeint, ich sölli doch emol verbii cho und euch mis Theaterstück vorstelle.

Katrin: Was für es Theaterstück?

Bert: Ich han sehr e gueti Kriminalkomödie gschriebe und de Simon hett gmeint, das chönnti no öppis sii für euchi Gruppe.

Katrin: Aha... hett mer scho vill Sache vo ihne uufgfuehrt?

Bert: Bis jetzt no ned.

Katrin: Denn ned. Mir händ scho en Möchtegern-Autor z vill i öisem Club.

Bert: Aber es isch sehr es guets Stuck!

Katrin: Das seit öisen Autor au.

Simon: *(von hinten rechts)* Sali Bert. Schön, dass cho bisch! Hesch dis Stuck mitbrocht?

Katrin: *(streckt die Hand aus, liest den Titel)* Mord on backstage. Isch zwar grammatikalisch völlig falsch, aber tönt ned schlecht.

Simon: Mir hetts schampar guet gfalle!

12. Szene:

Annemarie, Simon, Melanie, Danielle, Heini, Luca, Peter, Katrin, Bert

Melanie: Mich schiisst das jetzt definitiv aa – so en dumme Text cha sich doch kein Mönsch merke!

Peter: Ich bruuch au e Pause.

Heini: Aber Picky, mir händ erscht grad aagfange. Jetzt mached mer sicher ned scho wieder e Pause!

Annemarie: Pause isch immer guet. Ich bruuch e Zigi.

Danielle: Irgendwie han ich s Gfüehl, mir bruuched emol e Grundsatzdiskussion über das Stuck.

Luca: Dere Meinig bin ich au! Ich han eifach kei Luscht, mich bis uf d Chnoche go blamiere. *(alle gehen nach rechts, Heini krümmt sich etwas, nimmt Tablette aus Sack und wirft sie sich rein, nach rechts)*

Bert: Vilecht chönnted ihr jo en Uruffüehrig mache – isch doch de Traum vo jedere Theatergruppe.

Simon: Guet dass ihr grad chömed! Dörf ich euch de Bert Rutscher vorstelle, er hett e sougueti Krimi-Komödie gschriebe und d Katrin und ich sind de Meinig, mir müessted das unbedingt spiele.

Katrin: llliiich han das gseit?!

Danielle: Aha. Isch es luschtig?

Bert: Jo!

Luca: Isch es spannend?

Bert: Jo!

Peter: Muess mer sich Zunge bräche?

Bert: Wie bitte?

Luca: Isch es englisch?

Bert: Voll schwiizerdüütsch.

Alle: Mir nämeds!

Heini: *(reisst das Heft an sich)* Mir nämed das sälbverständlich ned! Mir **händ** es souguets Stuck und mir sind scho zmitzt i de Probe, praktisch stoht jo alles vom erschte bis zum vierte Akt. *(alle schnauben verächtlich, Kopf schütteln, Augen zum Himmel)*

Bert: Aber wänd sie ned zerscht emol...

Heini: Ich wott ganz sicher ned! Sorry, Kolleg, zäpf di wieder, bi öis chasch ned lande. *(er schiebt Bert nach draussen, zu den anderen)* In 5 Minute goots wiiter!

Melanie: Es git Momänt, do chönnt ich de Dubel also wüerkli umbringe!

VORHANG

2. Akt

(ca. 4 Wochen später)

1. Szene: links

Peter, Melanie, Heini *(Cindy, Luca, Simon, Katrin)*

(die Möbel sind noch nicht umgestellt auf der linken Seite, es spielt jetzt aber auf Pethworth Castle. Sie üben jetzt den Schluss vom zweiten Teil. Die Spieler tragen jetzt jeweils ein kleineres Utensil, welches sie für das Stück benötigen, eine andere Brille, einen Hut, Handtäschchen, eine Jacke, Schuhe etc. etc. Man kann das „englische“ Stück durchaus auch in die neuere Zeit angliedern mit den entsprechenden Kostümen, dann einfach nur so Tendenz „Englischer Landadel“, da der Autor sein Stück sowieso nicht im Griff hat. Wenn der Vorhang sich öffnet, stehen Melanie und Peter wie die Kampfhähne voreinander, linke Seite. Rechts sitzen oder stehen sie, lernen Text, schreiben sms, stricken etc.)

Melanie: Aber das isch öisi einzig Chance, verdammt nomol!

Peter: Ich machs ned!

Melanie: Jetzt tue doch ned so verfluecht aaständig. Suscht bisch gäge s Betrüge au ned abneigt, oder?

Peter: Ich betrüg dich ned und ich gang anderi ned go betrüge, fertig baschta!

Melanie: Aber de Heini isch doch so oder so en Chotzbrocke. Ob du dem jetzt im Gschäft no es paar Tuusig abchnöpfsch oder ned, das merkt de doch ned.

Peter: Ich bin Buechhalter und kein Betrüger. *(von hinten kommt Heini, sie beachten ihn nicht)*

Melanie: Mängsmol chönnt ich dich also scho umbringe, weisch!

Peter: Das weiss ich scho länger – und ich han e Entscheidig troffe.

Melanie: Du machsch es also?

Peter: Nei, ich mach öppis ganz Anders, ich...

Heini: ...Sorry, wenn ich eues intime Gspröch underbreche – chönnted mir mit de Prob wiiterfahre? *(beide fahren herum und starren ihn entsetzt an)*

2. Szene: rechts

Danielle, Annemarie, Cindy, Luca, Katrin, Simon *(Peter, Melanie, Heini)*

Danielle: *(von vorne mit einem Tablett, Tuch darüber)* Ha, hüt isch mer wieder emol es Meischterstück glunge - Kräuterbutter-Käserahm-Muffins! *(schaut sich um)* D Melanie ned do? Denn dörfed ihr probiere. *(alle langen zu)*

Annemarie: Hett eigentlich niemer vo eu mis Portemonee gseh? Ich finds eifach niene meh!

Cindy: *(hastig)* Also... mir fehlt jo au min blauer Siideschal. Komisch das...

Luca: Ich vermisse au scho siit längerem mis goldige Füürzüüg. Mann, das regt mich so uuf. Das isch es Gschänk vo minere Schwöschter gsi. Das han ich übercho, won ich ufg hört ha rauche!

Simon: *(von hinten rechts)* Cheibe schaad, das de Heini so stur blibe isch.

Annemarie: Hesch jo wohl nüüt Anders erwartet vo dem, oder?

Simon: Nei. Es hetti mich gwunderet, wenn er emol e positivi Siite vo sich zeigt hetti.

Katrin: Wär no en nette Typ gsi, de Rutscher. Was isch de vo Bruef – wenn er ned grad Theaterstück schriibt, wo niemer uuffüehrt?

Simon: Beamte oder so, hett er emol aatönt. Ich kenn ihn ned so guet, mir sind zäme im Armbruscht-Club. Und mir sind eifach emol so is Gspröch cho.

3. Szene: links

Melanie, Heini, Peter, Annemarie

(Danielle, Cindy, Simon, Luca, Katrin, Annemarie)

Heini: Ich wär eu usserordentlich dankbar, wenn ihr euri private Problem ned ständig id Probe würdet mitnäh.

Melanie: Mir händ kei privati Problem!

Peter: Mir händ nume güebt.

Heini: Ah jo? Komische Text.

Peter: Also simmer doch genau richtig. Dini Text sind komisch!

Heini: Ghör ich do e gwüssi Unzufriedenheit us dine Wort, old boy?

Peter: Würd ich mir nie erlaube, Herr Feinstaub. Mache mer wiiter? Wo isch d Annemarie?

Melanie: Am rauche.

Annemarie: *(entrüstet, mit vollem Mund)* Nei! Ich bin ned am rauche!

Heini: Chömmer aafange, mir sind wahnsinnig hindedrii.

Peter: Ich finde eifach, mir sötted zerscht emol öisi Urfwärmüebige mache, das isch doch eifach Habakuk, wenn mer so chalt uf d Bühni muess.

Melanie: Wo liit s Problem, du bisch doch au dehei immer sehr chalt?

Peter: VILLECHT überleisch emol a was das chönnti ligge?!

Alle drei: An-ne-ma-rieeee!!!

Annemarie: *(kommt reingestürzt)* Bin scho do. *(setzt sich hin)*

4. Szene: links

Melanie, Heini, Peter, Annemarie

Heini: *(brüllt)* Uufwärme!! *(rechts stehen alle hastig auf)* Nei, mir händ für das kei Ziit meh, fertig Schluss! Jetzt wird gspillt! *(sie setzern sich genervt wieder hin, links drapiert man sich zum Spiel)*

Melanie: Ooh bedenkt doch, gütiger Gatte, was für ein unsäglich glückseliger Zufall das sein täte.

Heini: *(beherrscht)* Melanie, Peter, ihr sind zueständig, dass das Bühnebild veränderet wird. Mir sind jetzt uf Pethworth Castle, also bi öich deheim!

Melanie: Jojo, scho guet. *(sie lässt den Vorhang fallen, Peter und Heini tragen den Tisch plus Stühle auf die andere Seite)*

Annemarie: Chumm, ich hilfe euch schnell.

Melanie: Das würd jo au no lange bi de Uffüehrige.

Peter: Immer de Chrampf nach em Fyrobe!!

Heini: Nei, das langet ned. Das muess i Fleisch und Bluet übere goh, suscht vergässed ihr d Hälfti. Also bitte! (*man drapiert sich wieder*)

Melanie: Oh bedenkt doch, gütiger Gatte, was für ein unsäglich glückseliger Zufall das sein täte.

Peter: Ich bin vielleicht ein Pöbel, Sophie, aber kein Mörder.

Melanie: John, überleget doch, Pethworth Castle, unser geliebtes Schloss, es stehet kurz vor der Zwangsversteigerung und wir könnten....

Annemarie: ...Stehet kurz davor, den Häschern des Königs in die anrühigen Hände zu gelangen.

Melanie: (*wütend*) ...stehet kurz davor, den Häschern des Königs in die anrühigen Hände zu gelangen, mit einem Schlage könnten wir wieder reich und glücklich sein.

Peter: Aber Mord, ich bitte dich, Sophie. Wie willst du das denn bewerkstelligen, verflucht noch eins? Willst du sie auf Pethworth Castle in unserer Stube erschiessen und behaupten, es sei ein Jagdunfall gewesen?

Melanie: Nun seid nicht albern, mein Gatte. Natürlich nicht! Ich werde meine bewunderte Pilzsuppe kochen und sie mit Zyankali vesetzen – und zack – hinweggerafft sie sind!

Peter: Wären Fliegenpilze nicht logischer?

Melanie: Was wisst Ihr schon von perfektem Mord – das geht viel schneller! Nun seid ruhig und tut, wie ich euch geheissen.

Peter: Ich kenn dich gar nicht mehr, du warst so sanft und liebenswert, als wir heirateten. Und jetzt so kalt und ruchlos.

Melanie: Die Sanftheit und die Liebenswürdigkeit verschwinden rasch, wenn das Geld entschwinden tut.

Peter: (*trocken*) Das habe ich bemerkt!

Melanie: (*umarmt ihn schmeichelnd*) Aber wie glücklich und erotisch unser Eheleben doch wieder sein werden tut, wenn keine drückenden Geldlasten unser leidenschaftliches Liebesspiel niederdrücken täten!

Peter: (*reisst sie enthusiastisch in die Arme*) Oh, wenn das so ist, geliebte Sophie, in meine Arme!!

Melanie: *(lässt ihn abrupt los, an Heini)* Tschuldigung, das isch doch hanebüchene Blödsinn. De muess doch andersch reagiere. De merkt doch au, dass sini geliebt Sophie ihn nume wägem Geld ghürote hett und jetzt wott sie ihn no dezue missbruche, für sie öpper umzbringe.

Peter: Söll jo ned nume im Theater vorcho, dass Fraue ihri Manne probiered z manipuliere.

Katrin: So, das wird mir jetzt z dumm, do chöme mer jo nienets ane! *(geht nach links)* Heini!

Heini: Das isch kein hanebüchene Blödsinn. Das isch künstlerische Freiheit, würdisch du das bitte am Autor überloh, was er i sini unglaublich intelligente Text tuet ine interpretiere?!

Peter: Und ich muess do so en Dubel spiele?

Melanie: *(gemeines Lächeln)* Lueg Peter, es git Rollene, die sind eifach directamente zuegschnitte für e Person.

5. Szene: links

Annemarie, Melanie, Peter, Heini, Cindy, Katrin, Danielle, Luca

Katrin: Heini, ich möcht jetzt de Schluss üebe. De händ mer no gar nie richtig duregno und mich gurkt das efängs aa, immer dohinde z hocke und warte und denn chumm ich schlussendlich gliich ned dra!

Heini: *(resigniert)* Also guet, denn halt. *(brüllt nach rechts)* Alles do ane!! Au de Simon! Okay, 4. Akt, Schlusszene. D Katrin wott au emol spiele.

Katrin: Was heisst denn do spiele? Ich han grad emol drü Sätz und de Reschte legg ich tod am Bode!

Heini: Chömmer jetzt uufhöre mit dene Diskussione und eifach emol probe – bitte! *(er hält sich seinen Magen, das Gesicht ist schmerzverzerrt. Man drapiert sich zurecht. Luca hinten in der Mitte, links und rechts seine Damen am Arm, sie stampfen mit den Füßen und „wiehern“)*

Peter: Still, Frau! Ich hörte die Kutsche unserer Freunde vofahren.

Melanie: Oh ja, die Pferde, sie wieherten. Und denket daran, geliebter Gatte, esset nur aus den Tellern mit dem roten Rand.

Cindy: *(tritt ein, trompetet)* Sir und Lady Reginald and Marylind Hatherstone-Forthescew from Fotheringhay Castle in Northhamptonshire! *(Alle starren sie fassungslos an)*

Peter: Jesses!

Cindy: Was isch??

Heini: S erschte Mol, dass du das richtig chasch uufsäge!

Cindy: Ich han güebt! Ich muess das au denn chönne, wenn ich denn die grossi Rolle überchum.

Heini: Was für e grossi Rolle?

Cindy: Min Vatter hett gseit, ich chämi e grossi tragende Rolle über i dim Stuck.

Heini: Meitli, du hesch e tragende Rolli, du treisch amigs d Tablett ine!

Cindy: Du meinsch, ich dörfi nüüt Anders säge als die paar läppische Sätz?

Heini: Cindy! Nöchscht Wuche hämmer Hauptprob, am Samschtig isch Premiere. Du glaubsch doch ned im Ernscht, du chämmisch jetzt no en andere Text über oder e grösseri Rolle? Wie blöd bisch eigentlich?

Cindy: Ich bin ned blöd, was fallt dir ii?! Min Vatter sponseret eu siit 10 Joor d Möbel und du gisch mir bloss sone blödi munzigi Rolle! Mach din Seich doch sälber, ich haus ab! *(verschwindet)*

Heini: Jetzt wart doch Cindy! Mann, das au no! *(zu den anderen)* Fanged eifach emol aa! *(Cindy hinterher)* Cindy, wart!

6. Szene: links

Annemarie, Melanie, Danielle, Heini, Luca, Cindy, Peter, Katrin

Katrin: Super. Am Schluss stömmer no ooni Möbel do und es Dienschtmeitli hämmer au nümme uf Pethworth Castle in South Upper Middletown!

Luca: Fange mer aa. Chumm Frau, die Pferde stampfen schon ungeduldig! *(sie stellen sich wieder in Positur)*

Melanie: Also guet, fange mer halt aa mit de Schlusszene.

Peter: Still, Frau! Ich hörte die Kutsche unserer Freunde vorfahren! *(Luca und seine Damen stampfen mit den Füßen und „wiehern“)*

Melanie: Oh ja, die Pferde, sie wieherten. Und denket daran, geliebter Gatte, esset nur aus den Tellern mit dem roten Rand.

Luca: *(schreit im “Cindy-Ton”)* Sir Reginald and Lady Marylind Hatherstone-Forthescue from Fotheringhay Castle in Northhamptonshire!

Melanie: Wie wunderbar. Sie mögen eintreten, liebe Gwyneth. *(Luca, Danielle und Katrin treten näher, die üblichen steifen Begrüßungen, Handküsse und hauchende Umarmungen der Damen)*

Melanie: Seid gegrüßet, meine lieben Freunde, wie wunderbar, dass ihr gekommen seid.

Danielle: Es eine herrliche Freude sei, euch auf eurem wunderbaren Schloss Pethworth Castle in South Upper Middletown zu besuchen, liebe Sophie.

Luca: Ich hoffe, es störet euch nicht, dass ich meine Schwester, Lady Martha Fatherstable-Sotheby mitgenommen haben täte. Sie weilt zu Besuch auf unserem Schloss Fotheringhay Castle in Northhamptonshire und sie wollte nicht alleine bleiben. *(die Pickenhams schauen sich entsetzt an, dann übertrieben freundlich)*

Peter: Aber keineswegs, lieber Lord. Es freuet uns ausserordentlich. *(Heini kommt wieder rein, postiert sich an der Wand)*

Melanie: Es bringet uns nur in ungewohnte Bedauerlichkeiten, weil wir halt dann täten leider zu wenig Pilzsuppe haben für alle.

Katrin: Eschoffieret euch nicht, meine Liebe, ich mag ohnehin keine Pilzsuppe, davon ich immer Blähungen davon trage.

Peter: *(erfreut)* Dann werden wir alle verzichten auf das Süppchen und uns direkt auf den Apple-Pie stürzen! *(seine Miene zeigt eindeutig, wie ihn das Ganze tierisch nervt)*

Melanie: Aber keineswegs, wir täten dann halt ein bisschen aufteilen. *(sie trampelt ihm optisch auf den Fuss)*

Katrin: Aber keinesweg, ICH – MAG – KEINE – SUPPE!

Cindy: *(tritt ein mit Tablett und fünf kleinen Schüsselchen)* Die Suppe!

Katrin: Jo lueg dohere! Ueses Dienschtmeitli isch wieder do!

Cindy: Nume under Protescht! --- Darf ich aufzutragen belieben, Misses Pickenham?

Melanie: Natürlich, liebe Gwyneth! Nun setzed euch hin, nun... fehlet uns ein Stuhl!

Heini: Ihr müend unbedingt dra danke, dass do en Stuehl meh ane ghört!

Peter/Melanie: Jo! Jo! Jo!!

Annemarie: *(bringt ihren Hocker)* Nämed emol de, ich chan au en Moment stoo. *(da der Hocker recht niedrig ist, sitzt einer der Personen ziemlich tief unten am Tisch)*

Melanie: Die Tellerchen mit den blauen Ränderchen gehören unseren Gästen, liebe Gwyneth, die Tellerchen mit den roten Ränderchen seien die unseren.

Cindy: Aber jetzt bin ich doch Dienschtmeitli bi Pickenhams, wieso heiss ich denn immer no Gwyneth?! *(alle starren giftig den Regisseur an)*

Peter: Immer mehr Ungereimtheiten in diesem Stück sich wiederfinden tun, wie erstaunlich lieber Staub!

Katrin: In der Tat! Wieso isch das so?

Heini: *(blättert in seinem Regieheft herum)* Ich weiss auch ned.

Katrin: Du bisch de Autor – du MUESCH es wüsse!

Heini: Aääm... jo. Do muess ich mir dramaturgisch no öppis iifalle loh.

Katrin: Wahrschiinlich isch sie desertiert, will sie s bi dene langwiilige Fatherstone-Forthescew uf Fotheringhay Castle in Northhamptonshire nümme uusghalte hett!

Heini: Jetzt chönd ihr denn uufhöre mit dene blöde Aaspielige. Das wird bombemässig aacho!

Danielle: Ich danke ned, dass öises gängige Publikum so Mischt wott aaluege – und denn isch es ned emol luschtig.

Heini: Das muess au ned immer luschtig sii! Sind doch emol empfänglich für die höheri ernschi Dramatik im Amateurtheaterspiel!

Luca: Höheri Dramatik?

Katrin: Das isch höhere Schwachsinn!

Heini: Hett mir niemer e Tablette, die Mageschmärze bringed mich um!

Alle: *(zucken die Schultern, hämische Gesichter)* Nei!

Cindy: *(verteilt die Suppen)* Ich wünsche einen Guten!

Annemarie: Wünsche gesegneten Appetit den Herrschaften, die Suppe möge ihnen gemunden.

Cindy: Ach, rutsch mir doch de Buggel abe mit dem blöde Gschwätz!
(wütend hinten wieder raus)

Annemarie: Wieso sind ihr au immer so giftig mit mir? Ich mache doch nume min Job.

Melanie: Nun esset mit Vergnügen und es soll euch Freude bereiten.

Heini: Läck mir, han ich s Ranzepfiiffe! *(hält sich Bauch, krümmt sich)* Das isch echt nümme normal, was isch au das?

Danielle: *(hämisch)* Hesch z vill Pilzsuppe gha?

Melanie: Ehnder z vill Schinkegipfeli!

Heini: Wiiterspiele!!

Katrin: Die Suppe mundet vorzüglich, liebe Misses Pickenham. *(legt den Löffel auf die Seite, ihr Gesicht sagt das Gegenteil)*

Danielle: Ein eher selten duftendes Gewürz in dieser Suppe sich befindet, so deuchet mich.

Melanie: So esset, liebe Lady Fatherstable, esset!

Katrin: Besten Dank, aber danke nein, ein leichtes Unwohlsein bereits mich befallen hat.

Luca: Es könnte sein, dass ich euch eure Köchin entführen tue, liebste Sophie, so köstlich die Suppe schmecken tue. *(er würgt eindeutig)*

Melanie: Wir haben keine Köchin, so ihr mit meinen Künsten vorlieb nehmen müsst.

Luca/Danielle/Katrin: *(seltsame Gesichter)* Ooh... *(auch Luca und Danielle legen Löffel nieder)*

Danielle: Oooooohhhh!!! *(steht auf und geht – übertrieben gebeugt, torkelt mit schmerzverzerrtem Gesicht herum, dann bricht sie zusammen und liegt auf dem Boden)* Oh... oh... mein ventriculus... mein abdomen...

Heini: Was schwaflich denn do? Din Buuch tuet weh!

Danielle: Das ISCH min Buuch und min Mage, ich rede latinisch, du Ignorant.

Heini: Spinnsch?! Halt dich gfälligscht a min Text!

Danielle: Wenn ich scho so sinnlos muess sterbe, denn wott ich wenigstens intelligent sterbe. *(verzieht das Gesicht)* Sophie... oh diese Schmerzen!! *(sie windet und dreht sich auf dem Boden herum)*

Heini: Jo guet denn halt. Aber ned immer so übertriibe. Du muesch natürlich sterbe, ganz natürlich!

Luca: Kein Mönsch chan natürlich vergiftet sterbe, Heini.

Danielle: Genau! Und wenn ich scho sone blödi Rolle han, denn wott ich wenigstens no dramatisch sterbe. Oh oh oh.... !

(Katrin steht auf, schmerzverzerrtes Gesicht, geht ein paar Schritte, sinkt dann wortlos zu Boden)

Heini: Sehr schön gstorbe, Lady Fatherstable!

Katrin: Danke! *(setzt sich auf)* Aber weisch Heini, mir falled all meh Ungereimtheite uf i dem Stuck uuf. Wieso sölled die mich au no umbringe? Ich bin do jo nume Gascht und wie wänd die das erkläre?

Heini: Selbstverständlich isch das voll logisch – die dörfed doch kei Züüge hinderloh.

Katrin: Und s Dienschtmeitli hett das grad checket und grad föif Teller ine brocht und die vergiftete Teller grad au no richtig aneplaziert? Wieso isch die überhaupt iigweiht?!

Heini: Kei Diskussione me jetzt! *(sie legt sich wieder hin)*

Katrin: Denn halt...

Luca: *(steht auf und torkelt herum, legt sich hin)* Helfet mir, so helfet mir!

Melanie: *(steht über ihm, hämisch)* So leid es mir tuet, Sir Reginald, ihr werdet sterben an meiner köstlichen Pilzsuppe und wir werden das Geld erben, das ihr uns hinterlassen zu haben die Liebenswürdigkeit hattet.

Luca: *(keuchend)* Aber aber aber... Sophie.... ihr seid zu früh...

Melanie: Keinswegs, lieber Lord, genau richtig. In wenigen Monaten wird sein die Testamentseröffnung, wir werden erben ihre halbe Million Pfund und unser geliebtes Stammschloss Pethworth Castle wird erhalten uns bleiben.

Luca: Oh, ihr Unglückselige, ihr seid... so eigensinnig... so geldbesessen... das Testament... es ist noch gar nicht geschrieben, es war nur eine Idee von uns...

Melanie: Was schwafelt ihr da?!

Luca: Sophie... sie Undankbare... ein Gedanke... für nichts und wieder nichts... was für eine Verschwendung von gut gelebtem Leben... *(er zappelt und zuckt mit den Beinen und stirbt)*

Heini: Ned immer so übertriibe!

Luca: *(dreht die Beine bolzengerade in die Höhe, zuckt extra nochmals, stöhnt laut, zappelt und lässt die Beine runtersausen, bleibt steif liegen, ein Grinsen im Gesicht)*

Katrin: *(setzt sich wieder auf)* Weisch, was isch mir jetzt grad uufgalle?

Heini: *(brüllt)* Legg sofort ane und bis tod! Inere Wuche hämmer Premiere, mir händ jetzt eifach kei Ziit me für sinnlosi Diskussione! *(er hält sich den Magen und krümmt sich)*

Katrin: Scho guet, muesch ned immer alles vormache, ich bin jo scho tod. *(ironisch)* – mause – kaputt – verreckt...

Heini: Katrin!!!

Katrin: ...ermordet... verwürgt... vergiftet... erledigt... erdrosselt... wer mag es gewesen sein... so ein Elend aber auch... Tralitrالا... tot, töter am tötesten... *(legt sich wieder hin, faltet Hände über Bauch und wartet auf das Ende des Stückes)*

Heini: *(bittet erschöpft mit Handgesten, weiterzumachen)* Bitte....

Peter: Tot... sie sind alle tot... oh Sophie, was haben wir getan....

Melanie: Und vor allem - was haben wir umsonst getan... das Testament es sei noch gar nicht geschrieben, was für ein Elend, ein elendiges!!

Annemarie: Das Testament er habe noch gar nicht hinterlegt beim Notar, so erwähnen er tat in seinem Todeswahn.

Melanie: Ach, bis doch eifach emol ruehig!

Annemarie: *(klappt das Buch zu)* So, jetzt langets mer. Ich muess mich vo eu ned immer so aablaaffe loh! Ich mach schliesslich nume min Job. *(steht auf und verschwindet. Gleichzeitig kommt Simon mit einem Tablett voller Muffins und Gläsern mit Wein. Hat den Schluss noch erlebt)*

7. Szene: links

Simon, Danielle, Heini, Cindy, Katrin, Peter, Melanie

Simon: Was isch los? *(Annemarie knurrt nur und weg)* Pause! *(alle scharen sich sofort erleichtert um ihn herum, essen und trinken)*

Heini: *(fassunglos)* Wie bitte? Jetzt mache mer doch ned scho Pause. Mir händ jo chuum aagfange.

Simon: Tschuldigung Heini, aber bi dem Stuck bruuchts eifach me Pause als normal, suscht halte mer das ned uus.

Heini: Du chasch do überhaupt ned richtig mitrede, du bisch de Belüchter!

Simon: Genau. Ich bin de Belüchter ned Ersatz-Kommissar, bloss will du ned fähig bisch, en richtige Spieler uufztriibe!

Heini: Das isch dänk ned so eifach. Manne händ kei Ziiit für Theater!

Simon: Sträng di halt amol echli meh aa! Ich sött de Schluss richtig uuslüchte und ned müesse de Inspektor spiele.

Heini: *(verzweifelt)* Bitte Simon, mach mir jetzt kei Szene, ich han wüerklich fascht kei Nerve meh.

Simon: *(für sich)* **Weichei...**

Katrin: Was isch au los mit euch zwei?!

Simon: *(düster)* Nüüt.

Heini: Gopf, das Buchweh, das bringt mich fascht um!

Katrin: Ich würd emol zum Arzt mit dere Buuchgschicht, das hesch jetzt doch scho siit längerem und s wird all schlimmer.

Heini: Jo, ich gang denn scho emol, wenns ned besseret. Also bitte, chönned mer de Schluss no spiele, so wie sich das Katrin gwünscht hett? *(Annemarie schleicht zerknirscht wieder herein und setzt sich wortlos an ihren Platz)*

8. Szene: links

Annemarie, Simon, Melanie, Danielle, Heini, Luca, Cindy, Peter, Katrin

(die drei Toten drapieren sich auf dem Boden wie zuvor, Peter sitzt erschüttert im Sessel, Melanie steht stolz herum, Simon stellt sich an die Wand)

Melanie: Wir vermuteten, sie täten sterben an einem Herzeschlage, Inspektor Barnaby.

Simon: Alle drei??!

Melanie: Viele Dinge passieren auf der Welt, die unerklärlich sind, Inspektor Barnaby.

Simon: Dinge, die mir äusserst verdächtig erscheinen und die geklärt werden sollten. Leider muss ich sie beide ergebenst bitten, mir zu folgen auf das Revier. Verhaftet ihr seid, im Kerker schmoren ihr werdet!

Peter: *(lamentierend zu Melanie)* Für nichts und wieder nichts habt ihr unsere Freunde über den Jordan geschickt!

Melanie: *(kühl)* Mit Verlusten muss man rechnen, lieber John. Seid doch einfach ruhig und behaltet die Würde. Inspektor, wir seien bereit, unsere Sünden zu büssen! *(alle drei ab. Draussen hört man alle sagen)* Soublöde Schluss!

(Heini geht gekrümmt auf die Bühne, dreht sich ein paar Mal um sich selber und fällt auf den Boden, wo er regungslos liegen bleibt)

Luca: *(richtet sich auf)* Was isch denn jetzt wieder los?

Katrin: *(bleibt liegen, leichter Singsang)* Ich bin tot, ich bin tot, ich ghöre nüt, ich bin tot....

Danielle: *(dreht sich auf die Seite, stützt Kopf in Hand)* Hämmer scho wieder öppis gänderet?

Annemarie: *(stürzt auf Heini zu)* Hey, was isch? Mach kein Blödsinn! *(legt zwei Finger an seinen Hals, horcht an seiner Brust. Schaut die anderen entsetzt an)* Ich glaube, de isch wüerkli tod. Mause Tod!

Danielle: Jetzt übertriibt er aber definitiv!

Vorhang

Pause

3. Akt

(im dritten Akt ist Heini nicht mehr präsent)

1. Szene:

Alle ausser Bert

(links ist das Bb von Fotheringhay Castle. Melanie und Peter in ihren Kostümen, sitzen dort auf den Stühlen. Der Rest sitzt oder steht rechts, trinkt oder isst, liest Texte, schreibt SMS, etc. Die Stimmung ist relativ gedrückt)

Peter: Mir hettet die Vorstellige sölle absäge.

Melanie: Ich finde au, dass mer under dene Umstände ned sötted spiele.

Peter: Au ned ihm zu Ehre.

Melanie: *(bestätigend)* Vor allem ned ihm zu Ehre.

Peter: De erscht Akt isch scho e ziemlichi Katastrophe gsi.

Melanie: S Publikum reagiert so komisch. Die findet das doch au eifach läppisch.

Peter: Die sind überhaupt ned erschütteret – die sind ständig am grinse.

Katrin: Isch öpper vo euch eigentlich emol de Heini go bsueche?
(allgemeines Kopfschütteln) Ich chas verstoh.

Danielle: Vilecht hetted mer gliich d Vorstellige sölle absäge – öisem Ruef z lieb.

Katrin: Aber wie au? Tickets sind alli scho weg im Vorverkauf.

Luca: Usserdem bruched mir das Gäld. Mir händ scho so vill Uuslage gha bis jetzt und schliesslich wämmer alli mitenand uf d Theaterreis, oder?!

Danielle: Warte mer de Premierebricht ab i de Ziitig. Do chunnt nochane sowieso keine meh.

Cindy: *(verlegen)* Uebrigens Luca, ich han do es Füzüzüg gfunde. Ich glaube, das ghört dir.

Luca: So guet! Super, danke! Das freut mich jetzt aber!

Annemarie: *(schaut vorne rein)* Luca, chönntisch ned emol cho? D Isabelle seit, d Abwäschmaschine funktioniert ned.

Luca: Säb au no! Wieso immer ich?

Annemarie: Du bisch de Präsident.

Luca: Aber ich sött mich uf mini Rolle konzentriere! *(seufzt)* Okay, ich chumme. *(er wirft sich einen Bademantel über, vorne ab, Cindy folgt ihm)*

Melanie: Aber das isch jetzt **die** Glägeheit! Wenn de Heini doch jetzt ned im Gschäft isch, chönntisch doch locker es paar Umbuechige mache, Peter.

Peter: Melanie, hör uf mit dem! Ich mach kei „Umbuechige“, bloss damit du es luxuriösers Läbe chasch führe. Das isch Betrug, ich wott ned in Knascht!

Melanie: Das muesch doch au ned – wenn du das echli gschickt machsch, merkt das kein Mönsch.

Peter: *(platzt heraus)* Und damits grad weisch – ich loh mich scheide!

Melanie: Was?!

Peter: Ich halt dich nümme uus – dini lifersucht, dini Quängeleie, dini Bequemlichkeit im Huushalt und jetzt no ständig din Versuech, mich zumene Verbräche z überrede!

Melanie: Scheide?!! Das wogsch du ned!

Peter: Und wien ich das wog! *(später beide hinten weg)*

2. Szene: rechts
Alle ausser Simon

(von vorne Bert Rutscher)

Bert: Gueten Obe mitenand.

Alle: *(sehr erstaunt)* Nobe.

Danielle: Mir chönd ihres Stuck nümme iistudiere, mir händ hüt Obe Premiere vom Heini sim Stuck „Der Mord auf Pethworth Castle“

Katrin: Usserdeem liit öise Regisseur im Spital.

Bert: Es goot ihm wieder echli besser.

(alle heben erstaunt die Köpfe)

Katrin: Woher wüssed sie das??

Bert: *(zückt einen Ausweis)* Bert Rutscher, Kriminalpolizei.

Alle: Kriminalpolizei??!!

Bert: Richtig. Ich undersueche de Mordversuech am Heini Feinstaub. *(von hinten Melanie, hört zu)*

Alle: Mordversuech??!!

Bert: De Heini Feinstaub isch mit Rattegift vergiftet worde.

Alle: Jesses...

Bert: Leider muess ich säge, dass es ned bsunders guet uusgseht.

Annemarie: Für de Heini?!

Bert: Für alli vo eu.

Katrin: Was heisst das?

Bert: Ich muess de Mordversuech undersueche und es paar Froge stelle.

Alle: Jetzt??!!

Bert: Jetzt.

Annemarie: Aber mir händ Premiere! De erscht Akt isch scho dure!

Bert: Uf das chan ich kei Rücksicht näh. Spieled sie eifach wiiter, ich mach mini Undersuechige und stand ihne ned im Wäg.

Annemarie: Also nei, das goot uf kein Fall. Sie störed todsicher und stönd allne im Weg! Nei, das goot todsicher ned, sie mached mini Spieler no nervöser als die ohnehin scho sind!

Bert: Uf das chan ich kei Rücksicht näh. Im Notfall chan ich sie au alli sofort mit ufs Präsidium näh.

Annemarie: Aha... jo guet... denn froged sie halt.

Bert: Goot doch. Also, uf Grund vo mine Nachforschige hett fascht jede do im Theater en guete Grund gha, am Heini Feinstaub de Tod z wünsche. *(er zückt ein Notizbüchlein, blättert)* Frau Feinstaub, ich han gehört, sie häged s Heu mit ihrem Brüeder ned uf de gliiche Bühne?

Katrin: Was sie ned alles ghöred... *(Melanie von hinten)*

Bert: Sie händ sich vo ihrem Brüeder vill Gäld uusglehnt gha für e eignig Catering-Firma und die isch bankrott gange. Er hett aber uf Rückzahlig drängt. Sie hetted durchuus es Motiv.

Katrin: So en Mischt! Ich bring doch min eigne Brüeder ned um. Im Gägeteil, ich han ihm jo no usgholfe als Spielerin, will er suscht niemer gha hett.

Bert: Ablänkigsmanöver! Das mached sie nume, sozäge als Alibi-Uebig, damit sie ned in Verdacht chömed, wenn er denn stirbt.

Katrin: Mached sie sich doch ned lächerlich, Herr Kommissar. Ihri Argument sind jo no hanebüchener als das Stuck vom Heini.

Bert: *(kühl)* Es sind scho Lüüt umbrocht worde wäge weniger als 50'000 Franke.